

# Sächsischer Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Finkenstraße 134 (Gerne 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Erbe Amtogasse 57 C (Gerne Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestunde für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich fest Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebsförderung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unvollständiger Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Telekonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 020.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 299

Bad Schandau, Sonnabend/Sonntag den 20./21. Dezember 1941

85. Jahrgang

## Japans Flagge über Hongkong

Wie die Agentur Domei am Freitagabend aus Kaulun meldete, weht die japanische Flagge über dem Hafen von Hongkong. Die Landungstruppen sind damit beschäftigt, den letzten britischen Widerstand zu brechen. Das Schicksal Hongkongs ist hiermit besiegelt. Die endgültige Besetzung der ganzen Insel wird nur noch als eine Frage der Zeit angesehen.

### Englische Schnellboote bei der Landung auf Hongkong vernichtet

Der Kampf um die letzten Stellungen.

Schanghai, 20. Dez. In einem Bericht über den Verlauf der Kämpfe nach der Landung der japanischen Truppen auf Hongkong heißt es: Die Vorbereitungen an der Spitze der Insel liegen seit dem Freitagmorgen unter schwerem Feuer der japanischen Artillerie, die von den Beobachtungsposten auf dem Jardine-Hügel den Gang der Kämpfe verfolgt. Mehrere englische Batterien sind bereits zum Schweigen gebracht. Die englischen Truppen leisteten erbitterten Widerstand, der von Stellung zu Stellung im Nahkampf gebrochen werden mußte. Die Hälfte der Insel kam am Freitagnachmittag in japanischen Besitz. Von den Landungsstellen der japanischen Truppen, wo Benzintanks und Fabriken in Brand geschossen waren, leuchten noch immer hohe Feuerfäden herüber.

Ein Korrespondent beschreibt die Landung auf der Insel, die durch ein mehrstündiges Bombardement vorbereitet wurde. Als die Landung der japanischen Truppen in vollem Gange war, hätten die Engländer Schnellboote eingesetzt. Die japanische Artillerie hätte den Schnellbooten die ersten Verluste zugefügt. Endgültig wurde der Angriff jedoch durch japanische Stukas abgebrochen, die die restlichen Boote zum Sinken brachten. Trotz des starken Feuers der englischen Abwehr hätten japanische Seelente viele Überlebende der versenkten englischen Schnellboote aufgegriffen.

Abschließend stellt der Korrespondent fest, daß der Widerstand der englischen Truppen im Laufe des Freitagnachmittags allmählich nachläßt und glaubt, daß Hongkongs letzte Stunde bald geschlagen habe.

Nach den schweren Schlägen und der Bitternis, die von den nordamerikanischen und englischen Kriegshelden schon in den wenigen Tagen des japanischen Zugriffs eingeleitet werden mußten, nähert sich nun ein ungeheurer schwerer, neuer Schlag der Völkervernichtung, das Tor Ostasiens, es ist bereits nicht mehr in der Hand der Briten. Während aber an den Fahnenmasten Japans Sonnenbanner emporsteigen, erleidet das Ansehen der Briten und der USA, in Ostasien eine schwere Einbuße. Zur strategischen Niederlage gesellt sich die moralische, eine Niederlage, die auf das Selbstbewußtsein der Völker Ostasiens ebenso wie auf das Selbstbewußtsein der Völker Westasiens verhängend wirkt, wie sie den Wert Japans vergrößert.

Auf den Verlust der Insel Hongkong wurde im britischen Nachrichtendienst Freitagmittag nach der üblichen Methode bereits „schonend“ vorbereitet. So gab Major Murray in seinem Nachrichtenkommentar an, daß die Lage in Hongkong außerordentlich beunruhigend aussieht. Major Murray fügte hinzu, daß Hongkong außerordentlich bedeutend für Englands Stellung im Südchinesischen Meer sei.

### Angeheurer Machtzuwachs

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts hat Großbritannien Hongkong bis in die jüngste Zeit hinein zu einem erstklassigen Handelszentrum im Süden Ostasiens entwickelt. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser britischen Kronkolonie, die mit Recht als der Schlüssel zum Reichum Chinas bezeichnet wurde, und die Größe ihres Durchgangshandels wird am besten gekennzeichnet durch die Tatsache, daß etwa ein Viertel der chinesischen Einfuhr und etwa ein Drittel der Ausfuhr über Victoria, dem bedeutendsten Hafen und Handelsplatz an der Südküste Chinas ging. Der Durchgangshandel erstreckt sich insbesondere auf Seide, Tee, Zucker, Baumwolle, Del, Vanille, Reis, Kohle, Hanf, Petroleum, Weis und Opium. Victoria auch ein wichtiger chinesischer Auswandererhafen, ist der Sitz mehrerer Industrien, namentlich der Textil-, Schmuckwaren-, Möbel-, Zucker-, Seifen-, Papier- und Delindudrie. Nachdem Japan das Hinterland Hongkongs im Verlaufe des japanisch-chinesischen Konfliktes immer mehr besetzte, büßte die Kronkolonie Großbritanniens einen beträchtlichen Teil seiner einstigen Bedeutung als Handelsplatz ein.

Um ihre Machtstellung im Osten zu untermauern, haben die Engländer Hongkong seit Jahren in verstärktem Ausmaß zu einem bedeutenden Waffenplatz ausgebaut und mit ihm das strategische Dreieck Singapur-Hongkong-Port Darwin im Norden Australiens. Von England härtester Festung in Ostasien, Singapur, liegt Hongkong über 2000 Kilometer Luftlinie entfernt.

Der strategische Wert Hongkongs ist darin zu sehen, daß es von einem aus dem Osten vorkommenden Gegner nicht ohne weiteres liegen gelassen werden konnte, denn in seinem Rücken wäre diese Feste gefährlich. Sie mußte also genommen werden.

### Wie Hongkong fiel

Der Korrespondent der Domei-Agentur gibt aus Kaulun einen Bericht über die Landung japanischer Streitkräfte auf der Insel Hongkong in der Nacht zum 19. Dezember.

Die japanischen Streitkräfte lagen danach in der Umgegend des Flugplatzes Kaitai, der Zementfabrik in Kaulun und am Ufer von Kaulun in Bereitschaft, während die japanische Artillerie die feindlichen Batterien mit einem zwölfstündigen Trommelfeuer besetzte. Die ersten Abteilungen gingen am Donnerstag um 21.35 Uhr japanischer Zeit unter dem Feuerwechsel beider Seiten in die Boote, die auf drei Landungspunkten im Nordosten der Insel Hongkong, nordöstlich der Stadt Victoria, aufstiegen. Dabei hielten sie sich hinter dem Kar-



Weltbild-Globe.

binehügel, um sich nicht dem Widerschein der Brände auf der Insel auszuliefern. Die japanischen Abteilungen überquerter die zwei Kilometer breite Enge zwischen Sonatona und Kaulun und näherten sich dem Ufer, wo sich eine Reihe von Verteidigungsanlagen und Schützengräben befand, ohne vom Feind bemerkt zu werden.

Dann sprangen sie aus ihren Booten aus Land. Um jetzt bemerkten die englischen Truppen die japanische Landung und begannen ihr Feuer, indem sie hartnäckigen Widerstand leisteten. Die japanischen Truppen besetzten die feindlichen Stellungen im Nahkampf und gaben um 21.50 Uhr das Signal über den Erfolg der Landung.

Die zweiten Sturmabteilungen eilten auf ihre Landungspunkte zu und stellten so mit den zuerst gelandeten Abteilungen das Gelingen der Landung sicher. Nach zweistündigem Kampf bemächtigten sich die japanischen Truppen um Mitternacht des Jardinehügels, der eine Höhe von 430 Meter hat. Die Haupteinheiten der japanischen Armee landeten am 19. Dezember um 7.30 Uhr und setzten zum Angriff auf die Forts und Batterien von allen Seiten ein.

Der größte Teil der Insel fiel um 11 Uhr japanischer Zeit in die Hände der japanischen Truppen und die Fahnen mit der aufgehenden Sonne flatterten bald von fast allen Höhen der Insel. Die noch verbliebenen Feindtruppen zogen sich auf den Victoriashügel zurück, während die Stadt von der japanischen Armee besetzt wurde.

### „Eine Breche in der Seemacht“

Angehts des unaufhaltbaren Vormarsches der Japaner auf der Malayan-Halbinsel und nach der Räumung der Insel Penang durch britische Truppen erhält ein Artikel besonders Interesse, der unter der Überschrift: „Eine Breche in der Seemacht“ dieser Tage in der Londoner „Times“ erschienen ist und in dem es u. a. heißt:

Durch die Landung japanischer Truppen in Sarawat wird der Feind nicht notwendigerweise oder sofort sein Hauptziel erreichen, das hier wahrnehmlich das Del ist. Aber durch die Tatsache der Landung wird die Bedeutung selbst einer zeitweiligen Schwächung der Seemacht deutlich. Der bloße Gedanke an solch ein Abenteuer würde tollkühn gewesen sein, als noch die „Prince of Wales“ und die „Repulse“ auf dem Wasser waren und sich die nordamerikanische Flotte intakt in Hawaii befand.

Bis wir die Überlegenheit zur See wiedergewonnen haben, genügt der Feind eine gefährliche Bewegungsfreiheit. Der Verlust zweier britischer Schlachtschiffe machte sich sofort beim Widerstand gegen die Invasion Malayans bemerkbar, die zu behindern sie ausgefahren waren.

Wenn Penang in die Hände der Japaner fällt, haben sie sofort ein Tor zum Indischen Ozean. Für das Oberkommando in Indien würden neue strategische Probleme aufgeworfen werden und für unsere lebenswichtigen Seeverbindungen von Singapur nach dem Westen würde eine neue Klantenbedrohung entstehen.

### Neue Landungen der Japaner auf den Philippinen

Mio de Janeiro, 20. Dez. Nach Mitteilung des Washingtoner Kriegsministeriums nahmen die Japaner am Freitag auf den Philippinen neue große Landungen vor. Festige Luftangriffe richteten sich gegen Manila und Floilo.

### „Die Japaner äußerst erfolgreich“

Duff Cooper gibt britischen Rückzug in Nordmalaya zu.

Der neugeborene Minister für ostasiatische Angelegenheiten, Duff Cooper, mußte gleich als erste amtliche Äußerung eine britische Niederlage eingestehen. Neuter zufolge erklärte er am Freitag, daß die britischen Truppen gezwungen wurden, im Nordwesten von Malaya zurückzugehen und Penang zu räumen. Er wolle offen zugeben, daß die Japaner bisher äußerst erfolgreich gewesen seien.

## Zur Winter Sonnenwende 1941

Erst seit 250 Jahren ist der Lichterbaum das Symbol des Weihnachtsfestes, uralt aber ist der Brauch der Winter Sonnenwende. Wenn im ewigen Kreislauf des Lebens die Sonne wieder einmal ihren tiefsten Stand erreicht und Tag und Nacht sich gleichen, standen schon unsere Vorfahren am lodernen Feuer, Rückblick zu halten und Rechenhaft abzulegen, sich aber auch erneut ihrer Aufgabe und dem Kampf zu weihen. Mit der Winter Sonnenwende ist der Baum gebrochen, steigt die Sonne wieder nach oben und gebärt neues Licht und Leben, als Symbol des Sieges über Winter, Dunkelheit und Sterben.

So standen auch unsere Ahnen, so standen auch wir gar oft am Feuer zur Sonnenwende, stummer, nachschwarzer Wald, Dunkelheit, Nässe und Kälte, hier und da auch schon Schnee, rings umher. Stets gab diese Stunde uns neue Kraft zum Kampf für Deutschland und stärkte unseren Glauben an die Nichtigkeit des Weases, den wir mit Mut und Tapferkeit angingen.

So war es in all den Jahren, in denen als Folgen des Schandvertrages von Versailles Haß, Not und Zwietracht in Deutschland regierten, das Volk, hungrig und frierend, unter der Erwerblosigkeit litt und habgierige Feinde sich an unserem Elend weideten und daran verdienten, während marxistisches Untermenschentum unter volksfremder Anleitung seine Blüte auf deutschen Straßen selbst am Weihnachtsabend flühte.

Und wir standen an den Feuern der Winter Sonnenwende, auch in den Jahren der friedlichen Aufbauarbeit unter Adolf Hitler, die uns allen wieder Arbeit und Brot, Recht und Freiheit, Ordnung und Freude brachte. Sechsmal konnten wir das Weihnachtsfest im Zeichen dieses friedlichen Fortschrittes feiern. Von Jahr zu Jahr kühlten wir es dabei mit größerer Begeisterung, daß dieses schönste deutsche Fest erst durch den Nationalsozialismus wieder seinen wahren Sinn und Inhalt erhielt.

Dunkel und still sind die Nächte vor dem Weihnachtsfest, und die Welt sieht gar friedlich aus. Aber die Worte vom „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ passen nicht in die Zeit, da wir das „Fest der Liebe“ nun schon zum drittenmal im Krieg begehen müssen. Auch in der Adventszeit, die uns sonst weich und guttig fand, stehen wir hart und kalt im Kampf gegen den Weltfeind, der den Frieden brach mit dem Willen, uns zu vernichten. Nun wird er selbst Schlag auf Schlag vernichtet, und wir alle, Mann und Frau, jung und alt, Front und Heimat, tragen entschlossen dazu bei. Wir glauben nicht an den „Frieden auf Erden“, bevor nicht der letzte Widersacher unseres Volkes geschlagen ist. Solange glauben wir nur an unsere eigene Kraft und an unser Recht, an den Führer, der unser Sprecher und Netzer ist. Dieser Glaube, die Liebe zu Volk und Führer, muß uns gerade in dieser Vorweihnachtszeit erfüllen wie nie zuvor. Eine starke, selbstlose Liebe, die uns dem Kampf für das Vaterland weicht, soll es sein. Nicht an unsere eigene Freude wollen wir denken, sondern nur daran, was notwendig ist, stets der Gemeinshaft zu tun. Was wir in diesen Jahren entdecken müssen, ist unbedeutend gegenüber dem Opfer unserer Soldaten, ist unbedeutend auch gegenüber der Not, die über uns gekommen wäre, wenn Adolf Hitler nicht in letzter Minute den teuflischen Plan der Bolschewisten zunichte gemacht hätte.

Nein, wir klagen nicht, und wir werden auch in dieser Zeit nicht weich und nicht allzu gefühllos. Unsere Liebe gilt allen, die sich zur Gemeinschaft bekennen, gilt in erster Linie unseren Soldaten und ihren Angehörigen, den Verwundeten und den Hinterbliebenen unserer Gefallenen. Sie sollen in dieser Zeit erst recht die starke Kraft unseres Gemeinheitsbewußtseins spüren.

Unsere Feinde aber trifft der Haß und die Verachtung eines ganzen Volkes von hundert Millionen. Denn nur aus diesem Haß und aus dem harten Schlag unserer Waffen wird der Sieg erwachsen, der uns das Weihnachtsfest dereinst wieder in Glück und Frieden, im größeren, freien, endgültig gesicherten Reich feiern läßt. So kühlten schon unsere Ahnen zur Zeit der Winter Sonnenwende. Unerkennbarlich war ihr Glaube und Kampfesmut, geboren aus der ewigen Sehnsucht des deutschen Herzens nach Licht und Sonne, Freiheit und Recht. Von ihnen lernen wir, gleich hart, aläubig und unvollständig zu sein, nicht zu wanken und zu verjagen, sondern täglich nur an den Sieg zu denken und für ihn zu schaffen, heute, morgen und alle Tage, bis England und der jüdische Weltbrandstifter vernichtet sind. Dieser harte Wille und diese unerlöschliche Bereitschaft erfüllt uns deshalb auch in dieser Adventszeit. Dann wird die Kriegswinterzeit 1941 uns allen zum Symbol des Glücks und der schöneren Zukunft, die der Endsiege uns verheißt.

Schl. (NSG.)

### Reichsminister Dr. Goebbels spricht

DNB, Berlin, 20. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am heutigen Sonnabend, abends 20 Uhr, vor dem Nachrichtendienst des Rundfunks über alle deutschen Sender zum deutschen Volk.

Duff Cooper Kabinettsminister mit Sitz in Singapur. Nach einer Reutersmeldung ist Duff Cooper zum Kabinettsminister für ostasiatische Angelegenheiten mit ständigem Sitz in Singapur ernannt worden.

Amerika soll sich wundern über das Ergebnis, das unsere Jugend zum WHW. erzielt. Darum spende jeder nach besten Kräften am 20./21. Dezember 1941